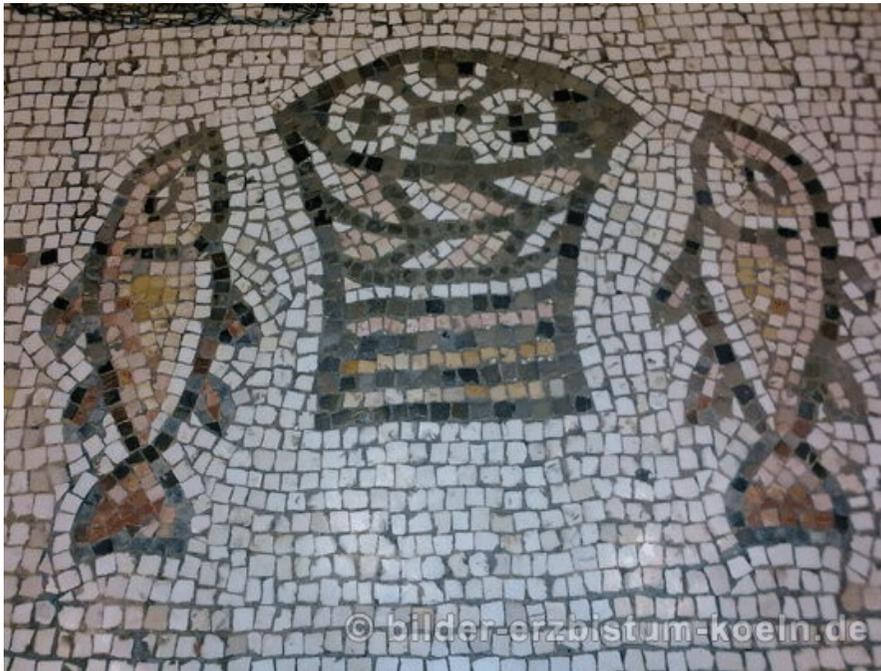


HIER. Bei DIR - Tagesimpuls der Hoffnung der Seelsorgebereiche "Alfter", "Bornheim-Vorgebirge" und "Bornheim - An Rhein und Vorgebirge"

"Brotvermehrung"

Tagesimpuls für Freitag, den 24. April 2020



Mosaik in der Brotvermehrungskirche in Tabgha

Quelle: Bildergalerie Erzbistum Köln

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Evangeliumstext von heute berichtet von der wundersamen Brotvermehrung Jesu am See Genesareth.

5000 Menschen sitzen im Gras und hören Jesus und seinen Worten zu. So angetan und gespannt waren sie, dass die Zeit vergeht, bis es schließlich Abend wurde.

So wurden sie hungrig, die Jünger wussten aber nicht, wie sie für alle Menschen Essen herbeischaffen sollten. Jesus rät ihnen: „Schaut euch doch einfach um“. Da fanden sie einen Jungen mit 5 Broten und zwei Fischen. Sowohl der Junge als auch die Jünger glaubten daran, dass davon alle satt werden können. Und es wurden mehr und mehr Brote und Fische. Alle wurden satt.

Mit diesem Wunder will uns Jesus sagen:

„Seid allezeit bereit, Ausschau zu halten und zu teilen, mit denen die Hunger haben und Not leiden. Von unserem Brot abzugeben. Behaltet nicht alle Güter und Begabungen für euch alleine. Dafür sind sie euch nicht alleine geschenkt. Seid wachsam und aufmerksam“. Wie unerwartet und schnell unser gewohntes Leben kippen kann, sieht man an der weiter anhaltenden Krise.

Wie viel Angst Menschen haben, nicht genug an Lebensmitteln zu bekommen und zu horten, konnte man ebenso gut vor Wochen in den Supermärkten sehen. Dabei ist doch für alle genug, ja, für viele im Überfluss vorhanden. Und dennoch gibt es Menschen, die auf Einrichtungen wie „Die Tafeln“ angewiesen sind und der Lebensmittel bedürfen, um satt zu werden.

Bei Jesus bekommt jeder und jede, was er und sie braucht. Keiner geht leer aus. Es bleibt sogar noch viel übrig. Wir brauchen keine Angst zu haben, dass wir leer ausgehen. Bei Ihm haben wir Leben im Überfluss.

Für die Pastoralteams der Seelsorgebereiche „Alfter“,
„Bornheim - An Rhein und Vorgebirge“ und „Bornheim - Vorgebirge“

Elisabeth John-Krupp, Gemeindereferentin

Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus:

Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?

Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte.

Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?

Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer.

Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt!

Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbrotten nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie:

Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen.

Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

“Jesus teilte an die Leute aus, so viel sie wollten.”

Johannes 6, 1-15

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt.

Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.

Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe.